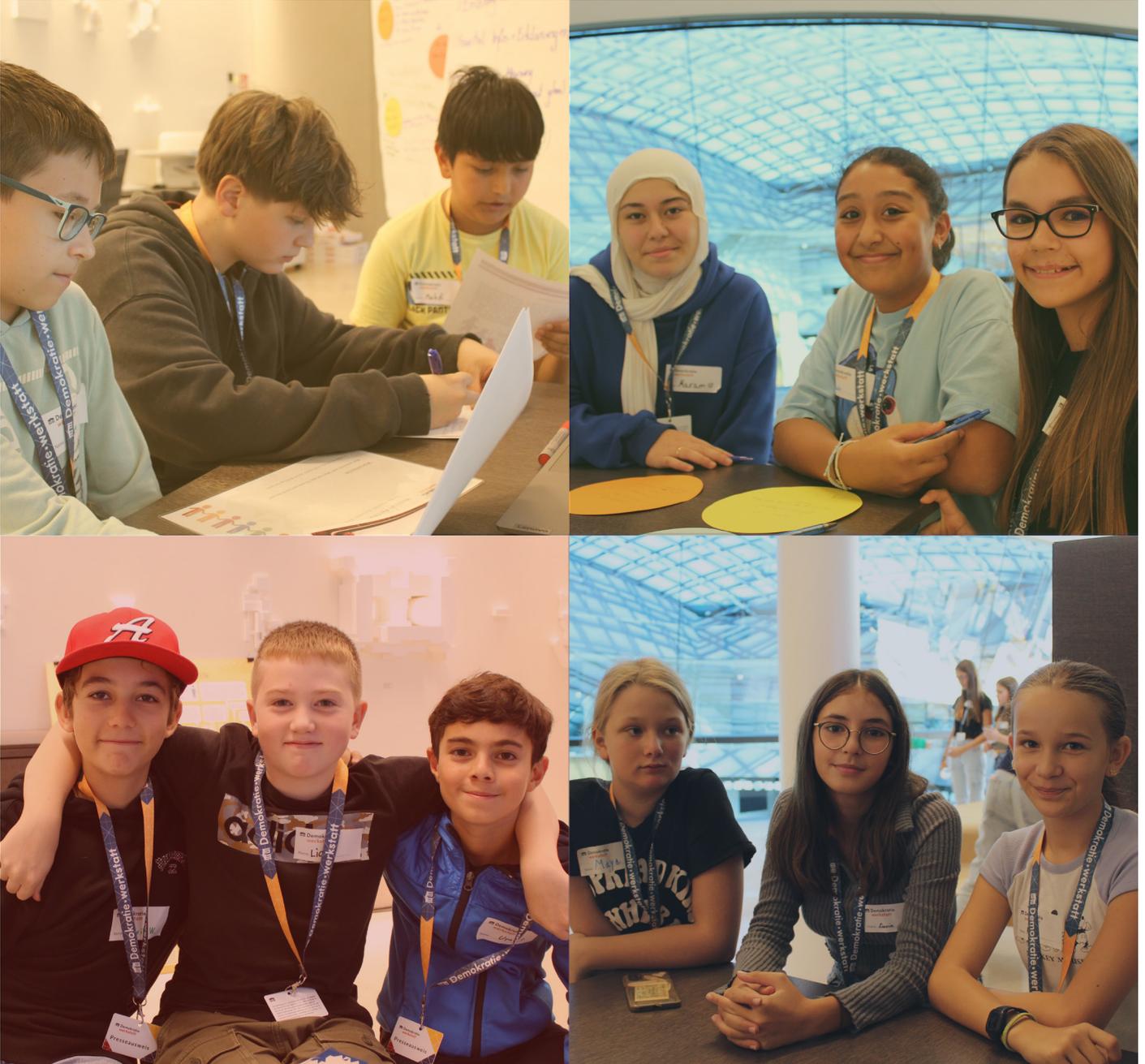




Demokratie werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2215 Donnerstag, 19. September 2024



Demokratie und Partizipation

Gemeinsam Entscheidungen treffen

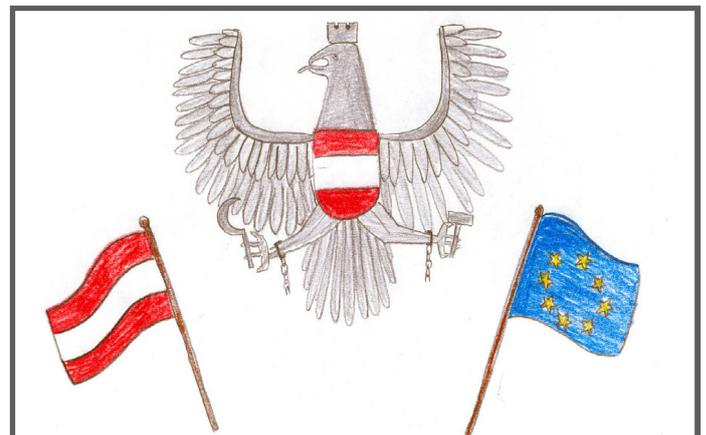
Demokratie und wir

Umut (11), Lion (11), Moritz (11), Sophia (11), Elena (11),
Matilda (11) und Rimas (11)



In unserem Artikel geht es um **Gemeinschaft** und das **friedliche Zusammenleben** von allen Menschen in einer **Demokratie**.

Demokratie bedeutet, dass jede:r eine eigene Stimme hat und nicht eine Person für alle wählt. Wenn nur eine Person für alle bestimmt, dann ist das ein:e Diktator:in. In einer Demokratie ist das aber nicht so! Es wird auf alle Stimmen Rücksicht genommen. Es geht also um die **Gemeinschaft**. Demokratie heißt übersetzt **Herrschaft des Volkes**. Wir finden, es ist wichtig in einer Demokratie, anderen zuzuhören und als **Team** zusammenzuarbeiten.



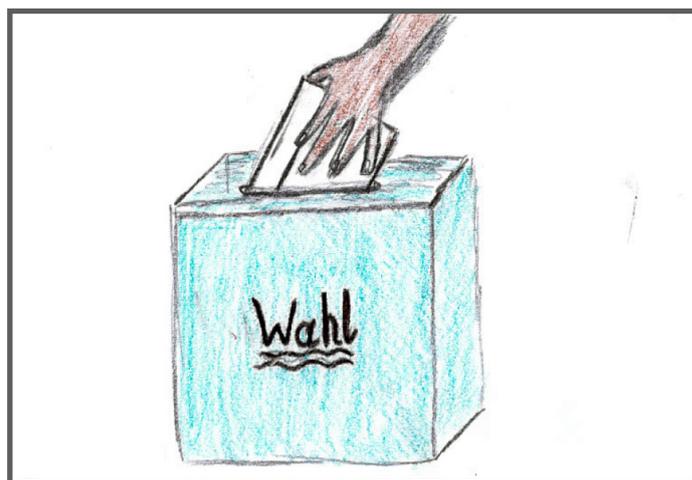
Österreich und die **EU** sind **demokratisch**.
Die **Bevölkerung** hat also das **Recht**, zu **bestimmen**.



Wir haben uns auch überlegt, was ein Problem für die Demokratie sein könnte: wenn eine Partei gewinnt, könnten meistens die anderen Parteien enttäuscht sein. Dann sollten aber alle fair bleiben und keine Gerüchte über die anderen verbreiten. Lügen und verletzende Sachen sind nämlich keine Meinungen. Politiker:innen sind Menschen, die sich für Meinungen einsetzen. Die Meinungen sind zum Teil sehr unter-



schiedlich. Das liegt daran, dass auch die Menschen in der Bevölkerung sehr unterschiedliche Meinungen haben. Politiker:in, zum Beispiel Abgeordnete:r im Parlament, wird man, indem man gewählt wird.



Das Wahlrecht ist ein wichtiges Recht in der Demokratie. Es darf jede:r ab 16 Jahren in Österreich wählen. Man geht in ein Wahllokal und darf in einer geschlossenen Kabine abstimmen. Wahlen sollen also persönlich, frei und geheim sein. Die Person oder Partei mit den meisten Stimmen gewinnt und das Ergebnis wird dann für alle kundgetan. Wir sind definitiv froh, dass wir in einer Demokratie leben. Wir finden, es ist wichtig in einer Demokratie, anderen zuzuhören und als Team zusammenzuarbeiten.



Gemeinschaftliche Vielfalt

Marc (12), Rewan (11), Moritz (11), Maya (12), Marie (11) und Lavin (12)



Wir machen uns Gedanken um die Vielfalt und was das überhaupt bedeutet.

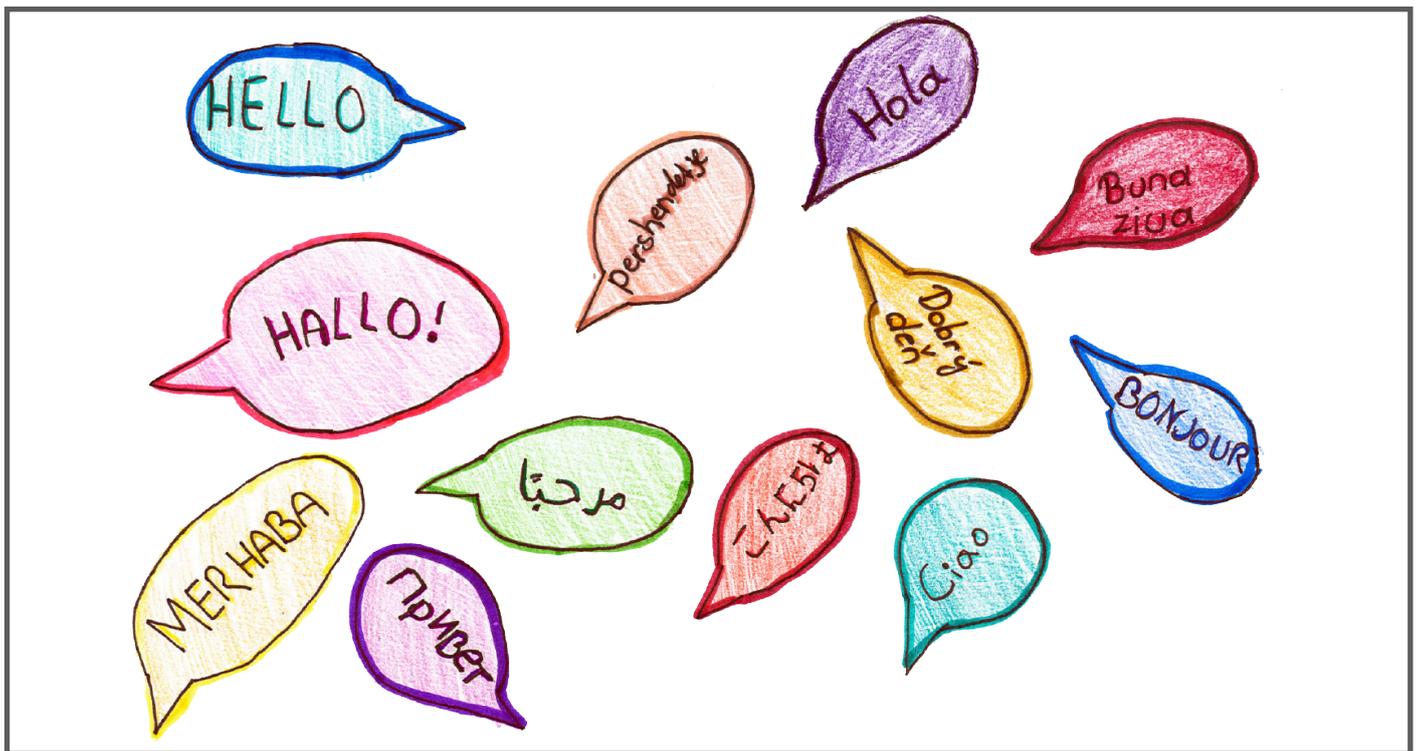
Vielfalt ist ein Begriff, den viele Menschen für selbstverständlich halten. Wir aber finden, dass der Begriff trotzdem noch mal erklärt werden muss, weil manchmal Menschen die Wichtigkeit dieses Begriffes vergessen. Vielfalt bedeutet, dass wir uns nicht nur darin unterscheiden, wo wir geboren wurden und welche Sprachen wir sprechen, sondern auch, welche Gefühle, Interessen, Bedürfnisse und Zukunftspläne wir haben. Obwohl wir so verschieden sind, haben wir eines sicherlich gemeinsam: Wir sind Menschen! Und als Menschen haben wir alle dieselben Rechte. Diese Menschenrechte bedeuten, dass wir das Recht auf frische Luft, das Recht auf Bildung, das Recht auf eine saubere Umwelt haben. Außerdem haben wir alle das Recht, in



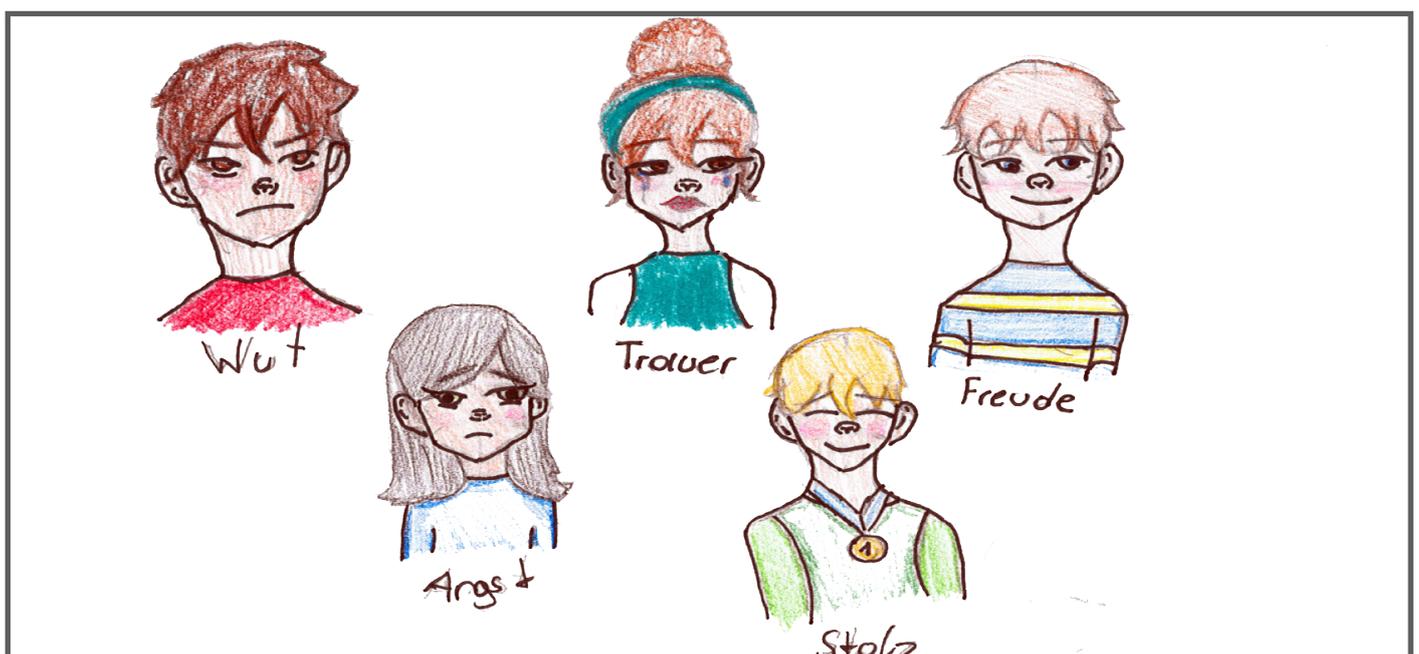
unserer Gemeinschaft mitzubestimmen und unsere Meinung zu sagen!

Wie langweilig und uninteressant wäre die Welt denn, wenn wir alle nur eine Meinung hätten? Deswegen ist es gut, dass wir unterschiedliche Meinungen, Interessen und Fähigkeiten haben. Ansonsten hätten wir ja zu viel von einem und

zu wenig vom anderen. Für uns ist Vielfalt wichtig, weil wir nicht wie andere, sondern wie wir selbst sein wollen! Wenn alle verschieden sind, dann ist das auch eine schöne Gemeinschaft.



Wir sprechen verschiedene Sprachen.



Wir alle fühlen anders, und doch gleich. Wir alle sind gleich viel wert.

Die Folgen von Vorurteilen

Ekrem (12), Mahdi (12), Emil (12), Laura (11), Mia (11) und Oskar (11)



In unserem Artikel geht es um Vorurteile.

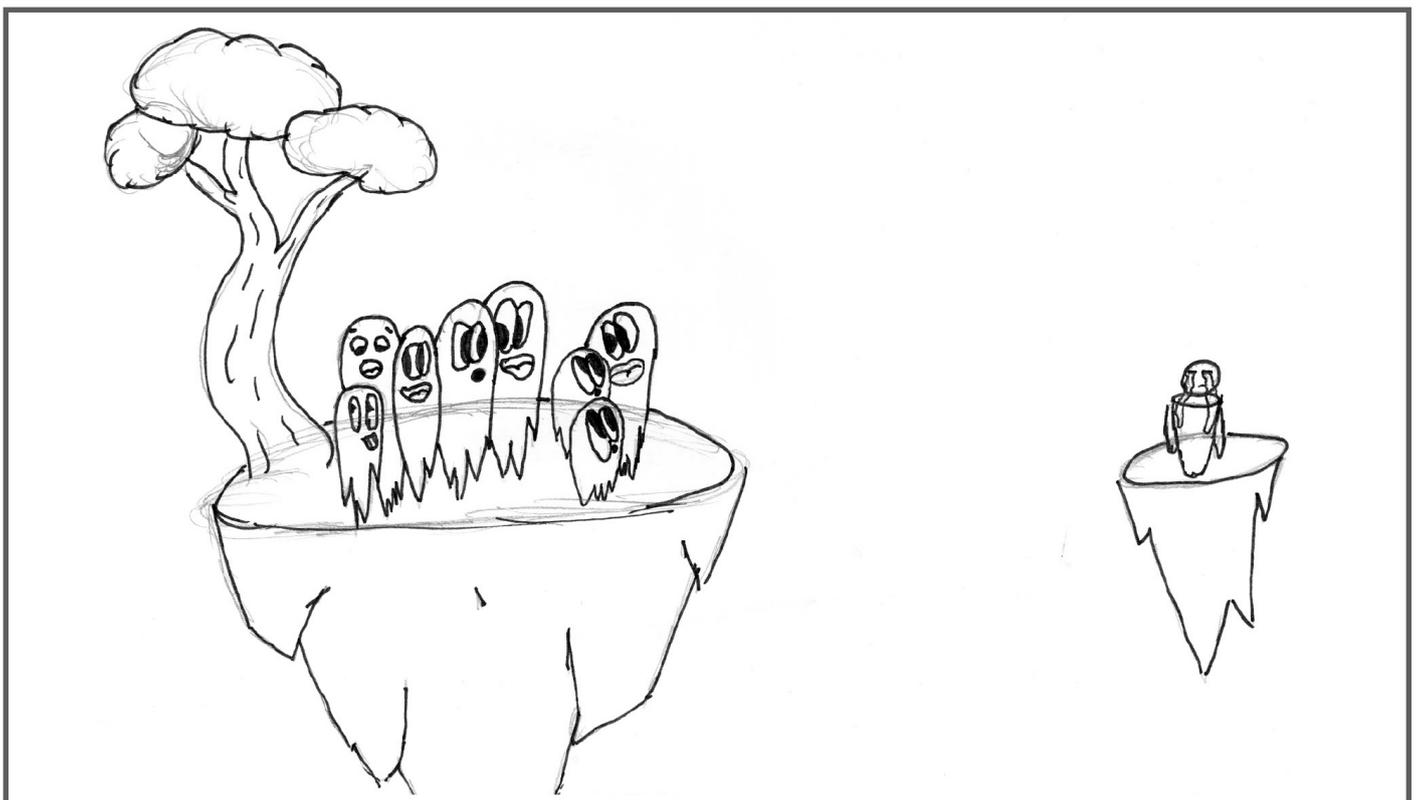
Wir beantworten euch folgende Fragen: Was ist ein Vorurteil? Wie entstehen Vorurteile? Welche Folgen haben Vorurteile? Warum sind Vorurteile in der Demokratie gefährlich? Als Erstes erklären wir, was ein Vorurteil ist. Wenn man eine Person nicht kennt, aber man trotzdem meistens ein schlechtes Bild über die Person hat, nennt man das ein Vorurteil. Man bewertet jemanden, bevor man die Person kennt. Zum Beispiel wird das Aussehen bewertet. Vorurteile entstehen unter anderem in Medien, wie zum Beispiel Internet, Zeitung, Radio oder Fernsehen. Wir können sie auch



von anderen Leuten lernen, zum Beispiel in der Schule. Vorurteile verbreiten sich manchmal leicht in den Medien. Die Folgen von Vorurteilen sind, dass man zum Beispiel keine Freunde und Freundinnen findet und in der Schule vernachlässigt wird. Oder, dass man bei Teamarbeiten ausgeschlossen wird. In der Demokratie sind Vorurteile gefährlich, weil es zu Konflikten kommen kann. Zum Beispiel, wenn man in der Schule anders behandelt wird wegen der Her-

kunft oder der Hautfarbe. Es werden nicht alle Ideen gehört, wenn Menschen ausgeschlossen werden. Es kann auch ein Problem sein, dass man nicht wählen kann oder ausgeschlossen wird, wenn man aus einem bestimmten Land kommt.

Wir finden, um Vorurteile zu verhindern, sollte man mit den betreffenden Personen reden, sie kennenlernen und sie unterstützen.



Was passieren kann, wenn man Vorurteile hat: jemand wird ausgeschlossen!

Zivilcourage

Luka (11), Maram (14), Julius (11), Yade (11), Lisa (12) und Piet (11)



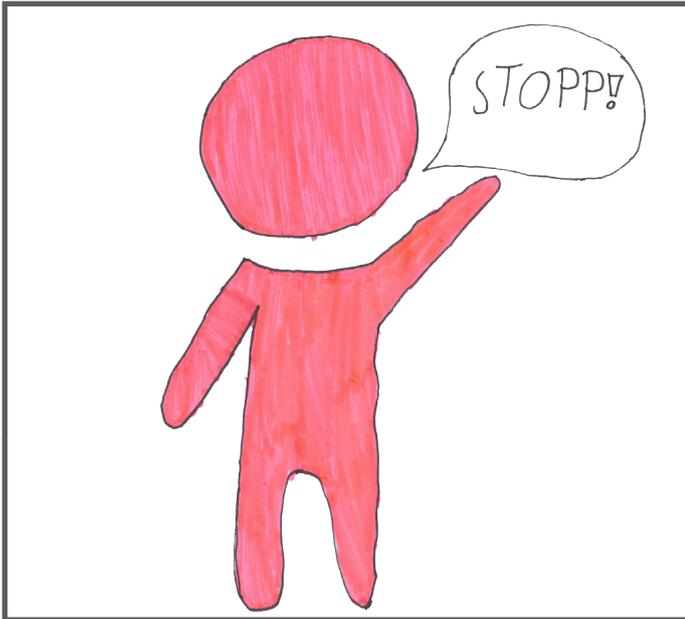
In unserem Artikel geht es um Zivilcourage. Wir erklären euch also, was das bedeutet. Seid ihr cool, krass und freundlich? Dann lest unseren Artikel und lernt dabei was!

Da wir uns heute sehr genau mit dem Thema „Zivilcourage“ beschäftigt haben, erklären wir euch jetzt erst mal, was der Begriff überhaupt bedeutet: Es ist der Mut, sich für andere einzusetzen.

Zivilcourage ist so wichtig, damit jede:r die eigene Meinung sagen kann und sie dadurch auch respektiert wird! Zivilcourage ist dazu da, dass die Gemeinschaft funktioniert, sich alle wohlfühlen können und alle Menschen in der Gemeinschaft geschützt werden.



Damit es allen gut geht und niemand ausgeschlossen wird, ist Teamwork notwendig!



Es ist nicht immer einfach, einzuschreiten und „Stopp“ zu sagen.

Manchmal ist es schwierig, Zivilcourage zu zeigen, weil man zum Beispiel nicht immer sicher ist, was das Richtige ist. Manchmal möchte man auch nicht eingreifen, weil man Angst hat, in einen Streit hineingezogen zu werden. Es ist auch Zivilcourage, wenn man Hilfe ruft in einer Situation, an der man unbeteiligt ist.

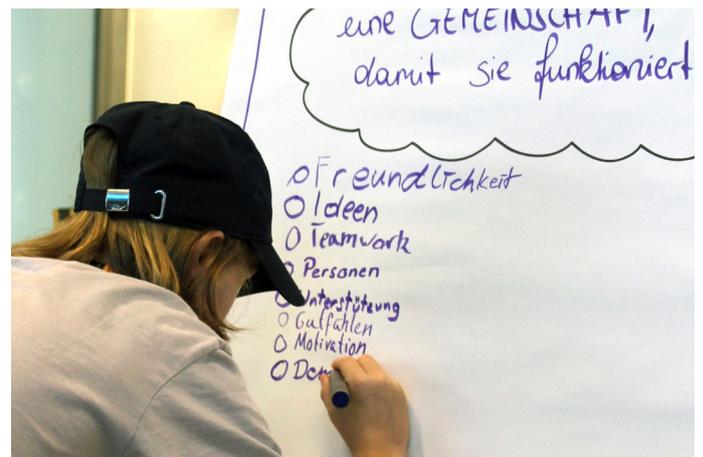
Hier ein Beispiel: Zwei Erwachsene streiten sich und werden handgreiflich. Wenn du dann die Polizei beispielsweise rufst, ist das eine tolle Tat und auch Zivilcourage. Es kann immer mal vorkommen, dass Personen Hilfe brauchen.



Auch die Polizei dazuzuholen, ist Zivilcourage.

Auch uns kann das passieren. Das heißt, dass es wichtig ist, anderen Menschen zu helfen, wenn man sieht, dass sie Hilfe brauchen. Uns persönlich würde es ziemlich schlecht gehen, wenn uns etwas passieren würde und uns niemand hilft. Wir wären verunsichert und würden uns nicht wohlfühlen. Deshalb ist Zivilcourage also wichtig!

Wir hoffen, ihr kennt euch jetzt aus und helft den Personen, die Hilfe brauchen. Danke fürs Lesen!





Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Partizipation

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewerkstatt.at



Parlament
Österreich

2D, BRG Linzerstraße, Linzerstraße 146, 1140 Wien

